Karl-Hofmann-Schule Berufsbildende Schule Worms

Worms, September 2022

Ausbildungs-

für die dreijährige Ausbildung **Fachschule Sozialwesen** in Vollzeit

Ansprechpartner:

Bereichsleitung Fachschule Sozialwesen:
Frau Köppel
Tel.: 06241/ 853-4315
koeppel@biz-worms.de

Klassenleitung: **(Bitte eintragen)**

Name:

Email: _____@biz-worms.de

Portfolio von:

Name .....

E-Mail .....

Klasse .....

Inhaltsverzeichnis

Regeln in Anlehnung an das Leitbild der KHSW 3

1. Organisation der Ausbildung 5
Stundenplan 5
Wichtige Termine 5
KHSW-Jahreskalender 6

2. Bedeutung des Ausbildungsportfolios 8
Nutzung des Ausbildungsportfolios 8

3. Lernmodule (LM) und Leistungen 9
Selbstorganisiertes Lernen (SOL) 9
Übersicht der Lernmodule 10
Zu bearbeitende Lernsituationen der einzelnen Lernmodule 10

4. Die Arbeit mit Lernsituationen (LS) 24
Prozessdokumentation für Lernsituationen 25
Reflexion einer Lernsituation 26

5. Entwicklungsgespräche (Erzieherpersönlichkeit) 27

6. Meine Praktikumsbeurteilungen 30

7. Angebots- und Projektplanung 31
An der KHSW eingeführtes Kompetenzmodell 31
Die Kompetenzformulierung für die FSSO 32
Tabellarische Verlaufsplanung / Planungsmatrix 33
Methodisch-didaktische Prinzipien 34

8. Lernen durch soziales Engagement (LdsE) 35

Regeln in Anlehnung an das Leitbild der KHSW

Unsere Schule soll ein Ort sein, an die Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte im Lern- und Erfahrungsraum Schule gerne gemeinsam lernen, arbeiten und zusammenleben. Um dieses große Ziel zu verwirklichen, hat jedes Mitglied der Schulgemeinschaft das Recht auf gegenseitige Rücksichtnahme, Respekt, Einhaltung der Ordnung und Sicherheit sowie ein tolerantes, sich gegenseitig unterstützendes, freundliches und friedfertiges Miteinander. Dieses Leitbild gilt für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Besucherinnen und Besucher.

Regeln für den Unterricht

Unterrichtsbeginn

Die Lerneinheiten beginnen pünktlich um 7:50 Uhr. Verspätungen werden in allen Unterrichtsblöcken immer ins Klassenbuch eingetragen.

Handys, Kopfhörer, elektronische Spiele, Mützen, „Kappen", etc...

Handys werden im Unterricht oder bei schulischen Veranstaltungen ausgestellt und eingepackt (Ausnahme: Ausdrückliche Genehmigung der Lehrkraft), Kopfhörer werden nicht aufgesetzt, elektronische Spiele sind nicht erlaubt. Kopfbedeckungen wie Mützen oder „Kappen" sind nicht erlaubt zu tragen (Ausnahme: Aus religiösen Gründen).

Das Filmen, Fotografieren sowie Audioaufnahmen sind ohne Erlaubnis untersagt.

Essen und Trinken

Während des Unterrichts esse ich nicht, auch keine Süßigkeiten. Trinken ist wichtig und gesund, im Unterricht kann ich Wasser trinken.

Fehlzeiten

Sollten Unterrichtszeiten verpasst werden (z.B. durch Krankheit), sind diese beim nächsten Schulbesuch schriftlich zu entschuldigen (Klassenlehrerin/Klassenlehrer). Bei längeren Fehlzeiten ist spätestens zum dritten Tag eine Information über die Dauer des Fehlens erforderlich (Klassenleitung/ zur Not Sekretariat).

Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmaterialien sind aktiv nachzuarbeiten.

Leistungen

Sollten Leistungsüberprüfungen verpasst werden (z.B. durch Krankheit), ist es die Aufgabe der Schülerin / des Schülers sich zeitnah um einen neuen Termin für die Leistungsüberprüfung zu kümmern. Wird dies nicht zeitnah gemacht, muss die Leistungsüberprüfung mit der Note 6 bewertet werden. Auf der anderen Seite haben die Lehrer aber auch die Möglichkeit euch ab dem ersten Tag nach dem Fehlen, zur Leistungsprüfung heranzuziehen.

Wer an einmaligen Situationen (z.B. Projekttag mit Kindergartenkindern, Ausflügen/Exkursionen, Besuch von externen Referenten, etc.) nicht teilnehmen kann (z.B. durch Krankheit), kann vom entsprechenden Fachlehrer dazu aufgefordert werden z.B. eine schriftliche Ausarbeitung nachzureichen. Bei Nichterfüllung dieser Ausarbeitung wird die Note 6 notiert.

SOL-Lernsituationen

Ihr seid für die Bearbeitung der Lernsituationen selbst verantwortlich. Zudem ist es eure Aufgabe sich über alle Lernsituationen für das gesamte Schuljahr im jeweiligen Lernmodul zu informieren.

Umgang mit Schul- und Privateigentum

Schuleigentum

Alles Schul- und Privateigentum von anderen Schülerinnen / Schülern oder Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter ist pfleglich zu behandeln und zu schonen. Für verloren gegangene oder mutwillig beschädigte Bücher oder Gegenstände ist der Wiederbeschaffungswert zu erstatten. Eigentum einer anderen Person wird erst nach Rücksprache und Erlaubnis benutzt.

Aushänge

Aushänge dürfen nur mit Genehmigung der Schulleitung angebracht, ausgelegt oder verteilt werden (Schulgesetz).

Sachbeschädigung

Das Beschmieren, Besprühen, Bemalen oder Bekleben von Möbeln, Gegenständen oder Wänden ist Sachbeschädigung und deswegen strengstens untersagt. Ersatz / Reinigung muss auf eigene Kosten organisiert und finanziert werden, ggf. Anzeige bei der Polizei.

Spinde

Die Spinde sind gemietet. Sie dürfen ebenfalls nicht bemalt oder mit Aufklebern beklebt werden. Die Firma kann den Betroffenen wegen Beschädigung haftbar machen.

Legale und illegale Drogen

Legale Drogen

Rauchen (auch von E-Zigaretten, etc.) ist nur auf den vorgesehenen Raucherzonen erlaubt. Alkoholkonsum ist im Schulalltag verboten, auch übermäßiger Alkoholkonsum im Vorfeld von Unterrichtszeiten sind verboten, da ein konzentriertes Arbeiten ansonsten nicht mehr möglich ist.

Illegale Drogen

Jegliche Form von illegalen Drogen sind in unserem Haus strikt untersagt.

Gewaltfreiheit

Jugendliche und junge Erwachsene, die andere absichtlich und gezielt körperlich verletzten oder durch Worte - z.B. über soziale Netzwerke – ihre Mitmenschen beleidigen, bloßstellen, beschimpfen, einschüchtern oder bedrohen, werden unmittelbar zur Schulleitung geschickt.

Sauberkeit

Jede Klasse ist für die Sauberkeit der Klassenräume und der Schulflure selbst verantwortlich. Die Ordnungsdienste werden in den einzelnen Klassen pflichtbewusst und ordentlich ausgeführt. Darüber hinaus verlassen die Lerngruppen nach jedem Fachunterricht den genutzten Raum im ordentlichen Zustand (Boden ist besenrein bzw. schnipsel- und müllfrei, Tafel ist gewischt). Im letzten Unterrichtsblock werden auch die Stühle auf die Tische gestellt und dafür gesorgt, dass der Boden besenrein ist.

3

Ich und die Schulgemeinschaft

Um zur Schulgemeinschaft beizutragen versichere ICH, dass ich die Regeln in Anlehnung an das Leitbild der KHSW kenne und mich daran halte.
Mir ist bewusst, dass bei Zuwiderhandlung ggf. Ordnungsmaßnahmen erfolgen, die bis zum Schulausschluss führen können.

Worms, den

_____

Ort, Datum Schülerunterschrift

4

1. Organisation der Ausbildung

Stundenplan

Ich bin in der Gruppe:_____

Zeit/Tag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:50-09:20					
Pause					
09:35-11:05					
Pause					
11:20-12:50					
Pause					
13:30-15:00					

Wichtige Termine

FSSO - Unterstufe	
1. Praktikum	
Abgabe Praktikumsvereinbarung	2 Wochen vor Praktikumsbeginn **04.10.22**
1. Praktikum	2 Wochen in und 4 Wochen nach den Herbstferien **17.10.22 – 25.11.22**
→ Abgabe 1. Praktikumsauftrag	2 Wochen vor den Weihnachtsferien **09.12.22**
2. Praktikum	
Abgabe Praktikumsvereinbarung	3 Wochen vor Praktikumsbeginn **30.06.2022**
2. Praktikum	Zwei Wochen vor Beginn der Sommerferien plus 2 Wochen danach **10.07. - 15.09.2023**
→ Abgabe 2. Praktikumsauftrag	1 Woche vor den Herbstferien **06.10.2023**
FSSO - Oberstufe	
Start des Berufspraktikums	**~ August/September 2024**
Allgemeine Termine	
ALF´s (Unterstufe/Oberstufe)	**Anfang Mai 2023/ 2024**

Jahreskalender 2022/2023

Schulferien und gesetzliche Feiertage in Rheinland-Pfalz

Schuljahr 2022/2023

September `22	Oktober `22	November `22	Dezember `22	Januar `23	Februar `23	März `23	April `23	Mai `23	Juni `23	Juli `23	August `23
01 Do	**01 Sa**	01 Di Allerheiligen	01 Do	**01 So** Neujahr	01 Mi	01 Mi	**01 Sa**	01 Mo KW 18 Tag der Arbeit	01 Do	**01 Sa**	01 Di
02 Fr	**02 So**	02 Mi	02 Fr	02 Mo KW 01	02 Do	02 Do	**02 So**	02 Di	02 Fr	**02 So**	02 Mi
03 Sa	03 Mo KW 40 Tag der Deutschen Einheit	03 Do	**03 Sa**	03 Di	03 Fr	03 Fr	03 Mo KW 14	03 Mi	**03 Sa**	03 Mo KW 27	03 Do
04 So	04 Di	04 Fr	**04 So**	04 Mi	**04 Sa**	**04 Sa**	04 Di	04 Do	**04 So**	04 Di	04 Fr
05 Mo KW 36	05 Mi	**05 Sa**	05 Mo KW 49	05 Do	**05 So**	**05 So**	05 Mi	05 Fr	05 Mo KW 23	05 Mi	**05 Sa**
06 Di	06 Do	**06 So**	06 Di	06 Fr	06 Mo KW 06	06 Mo KW 10	06 Do	**06 Sa**	06 Di	06 Do	**06 So**
07 Mi	07 Fr	07 Mo KW 45	07 Mi	**07 Sa**	07 Di	07 Di	07 Fr Karfreitag	**07 So**	07 Mi	07 Fr	07 Mo KW 32
08 Do	**08 Sa**	08 Di	08 Do	**08 So**	08 Mi	08 Mi	**08 Sa**	08 Mo KW 19	08 Do Fronleichnam	**08 Sa**	08 Di
09 Fr	**09 So**	09 Mi	09 Fr	09 Mo KW 02	09 Do	09 Do	**09 So**	09 Di	09 Fr	**09 So**	09 Mi
10 Sa	10 Mo KW 41	10 Do	**10 Sa**	10 Di	10 Fr	10 Fr	10 Mo KW 15 Ostermontag	10 Mi	**10 Sa**	10 Mo KW 28	10 Do
11 So	11 Di	11 Fr	**11 So**	11 Mi	**11 Sa**	**11 Sa**	11 Di	11 Do	**11 So**	11 Di	11 Fr
12 Mo KW 37	12 Mi	**12 Sa**	12 Mo KW 50	12 Do	**12 So**	**12 So**	12 Mi	12 Fr	12 Mo KW 24	12 Mi	**12 Sa**
13 Di	13 Do	**13 So**	13 Di	13 Fr	13 Mo KW 07	13 Mo KW 11	13 Do	**13 Sa**	13 Di	13 Do	**13 So**
14 Mi	14 Fr	14 Mo KW 46	14 Mi	**14 Sa**	14 Di	14 Di	14 Fr	**14 So**	14 Mi	14 Fr	14 Mo KW 33
15 Do	**15 Sa**	15 Di	15 Do	**15 So**	15 Mi	15 Mi	**15 Sa**	15 Mo KW 20	15 Do	**15 Sa**	15 Di
16 Fr	**16 So**	16 Mi	16 Fr	16 Mo KW 03	16 Do	16 Do	**16 So**	16 Di	16 Fr	**16 So**	16 Mi
17 Sa	17 Mo KW 42	17 Do	**17 Sa**	17 Di	17 Fr	17 Fr	17 Mo KW 16	17 Mi	**17 Sa**	17 Mo KW 29	17 Do
18 So	18 Di	18 Fr	**18 So**	18 Mi	**18 Sa**	**18 Sa**	18 Di	18 Do Christi Himmelfahrt	**18 So**	18 Di	18 Fr
19 Mo KW 38	19 Mi	**19 Sa**	19 Mo KW 51	19 Do	**19 So**	**19 So**	19 Mi	19 Fr	19 Mo KW 25	19 Mi	**19 Sa**
20 Di	20 Do	**20 So**	20 Di	20 Fr	20 Mo KW 08	20 Mo KW 12	20 Do	**20 Sa**	20 Di	20 Do	**20 So**
21 Mi	21 Fr	21 Mo KW 47	21 Mi	**21 Sa**	21 Di	21 Di	21 Fr	**21 So**	21 Mi	21 Fr	21 Mo KW 34
22 Do	**22 Sa**	22 Di	22 Do	**22 So**	22 Mi	22 Mi	**22 Sa**	22 Mo KW 21	22 Do	**22 Sa**	22 Di
23 Fr	**23 So**	23 Mi	23 Fr	23 Mo KW 04	23 Do	23 Do	**23 So**	23 Di	23 Fr	**23 So**	23 Mi
24 Sa	24 Mo KW 43	24 Do	**24 Sa**	24 Di	24 Fr	24 Fr	24 Mo KW 17	24 Mi	**24 Sa**	24 Mo KW 30	24 Do
25 So	25 Di	25 Fr	**25 So** 1. Weihnachtsfeiertag	25 Mi	**25 Sa**	**25 Sa**	25 Di	25 Do	**25 So**	25 Di	25 Fr
26 Mo KW 39	26 Mi	**26 Sa**	26 Mo KW 52 2. Weihnachtsfeiertag	26 Do	**26 So**	**26 So**	26 Mi	26 Fr	26 Mo KW 26	26 Mi	**26 Sa**
27 Di	27 Do	**27 So**	27 Di	27 Fr	27 Mo KW 09	27 Mo KW 13	27 Do	**27 Sa**	27 Di	27 Do	**27 So**
28 Mi	28 Fr	28 Mo KW 48	28 Mi	**28 Sa**	28 Di	28 Di	28 Fr	**28 So**	28 Mi	28 Fr	28 Mo KW 35
29 Do	**29 Sa**	29 Di	29 Do	**29 So**		29 Mi	**29 Sa**	29 Mo KW 22 Pfingstmontag	29 Do	**29 Sa**	29 Di
30 Fr	**30 So**	30 Mi	30 Fr	30 Mo KW 05		30 Do	**30 So**	30 Di	30 Fr	**30 So**	30 Mi
	31 Mo KW 44		**31 Sa**	31 Di		31 Fr		31 Mi		31 Mo KW 31	31 Do

KHSW-Jahreskalender

© www.schulferien.org

Jahreskalender 2023/2024

Schulferien und gesetzliche Feiertage in Rheinland-Pfalz

Schuljahr 2023/2024

September `23	Oktober `23	November `23	Dezember `23	Januar `24	Februar `24	März `24	April `24	Mai `24	Juni `24	Juli `24	August `24
01 Fr	**01 So**	01 Mi Allerheiligen	01 Fr	01 Mo KW 01 Neujahr	01 Do	01 Fr	01 Mo KW 14 Ostermontag	01 Mi Tag der Arbeit	**01 Sa**	01 Mo KW 27	01 Do
02 Sa	02 Mo KW 40	02 Do	**02 Sa**	02 Di	02 Fr	**02 Sa**	02 Di	02 Do	**02 So**	02 Di	02 Fr
03 So	03 Di Tag der Deutschen Einheit	03 Fr	**03 So**	03 Mi	**03 Sa**	**03 So**	03 Mi	03 Fr	03 Mo KW 23	03 Mi	**03 Sa**
04 Mo KW 36	04 Mi	**04 Sa**	04 Mo KW 49	04 Do	**04 So**	04 Mo KW 10	04 Do	**04 Sa**	04 Di	04 Do	**04 So**
05 Di	05 Do	**05 So**	05 Di	05 Fr	05 Mo KW 06	05 Di	05 Fr	**05 So**	05 Mi	05 Fr	05 Mo KW 32
06 Mi	06 Fr	06 Mo KW 45	06 Mi	**06 Sa**	06 Di	06 Mi	**06 Sa**	06 Mo KW 19	06 Do	**06 Sa**	06 Di
07 Do	**07 Sa**	07 Di	07 Do	**07 So**	07 Mi	07 Do	**07 So**	07 Di	07 Fr	**07 So**	07 Mi
08 Fr	**08 So**	08 Mi	08 Fr	08 Mo KW 02	08 Do	08 Fr	08 Mo KW 15	08 Mi	**08 Sa**	08 Mo KW 28	08 Do
09 Sa	09 Mo KW 41	09 Do	**09 Sa**	09 Di	09 Fr	**09 Sa**	09 Di	09 Do Christi Himmelfahrt	**09 So**	09 Di	09 Fr
10 So	10 Di	10 Fr	**10 So**	10 Mi	**10 Sa**	**10 So**	10 Mi	10 Fr	10 Mo KW 24	10 Mi	**10 Sa**
11 Mo KW 37	11 Mi	**11 Sa**	11 Mo KW 50	11 Do	**11 So**	11 Mo KW 11	11 Do	**11 Sa**	11 Di	11 Do	**11 So**
12 Di	12 Do	**12 So**	12 Di	12 Fr	12 Mo KW 07	12 Di	12 Fr	**12 So**	12 Mi	12 Fr	12 Mo KW 33
13 Mi	13 Fr	13 Mo KW 46	13 Mi	**13 Sa**	13 Di	13 Mi	**13 Sa**	13 Mo KW 20	13 Do	**13 Sa**	13 Di
14 Do	**14 Sa**	14 Di	14 Do	**14 So**	14 Mi	14 Do	**14 So**	14 Di	14 Fr	**14 So**	14 Mi
15 Fr	**15 So**	15 Mi	15 Fr	15 Mo KW 03	15 Do	15 Fr	15 Mo KW 16	15 Mi	**15 Sa**	15 Mo KW 29	15 Do
16 Sa	16 Mo KW 42	16 Do	**16 Sa**	16 Di	16 Fr	**16 Sa**	16 Di	16 Do	**16 So**	16 Di	16 Fr
17 So	17 Di	17 Fr	**17 So**	17 Mi	**17 Sa**	**17 So**	17 Mi	17 Fr	17 Mo KW 25	17 Mi	**17 Sa**
18 Mo KW 38	18 Mi	**18 Sa**	18 Mo KW 51	18 Do	**18 So**	18 Mo KW 12	18 Do	**18 Sa**	18 Di	18 Do	**18 So**
19 Di	19 Do	**19 So**	19 Di	19 Fr	19 Mo KW 08	19 Di	19 Fr	**19 So**	19 Mi	19 Fr	19 Mo KW 34
20 Mi	20 Fr	20 Mo KW 47	20 Mi	**20 Sa**	20 Di	20 Mi	**20 Sa**	20 Mo KW 21 Pfingstmontag	20 Do	**20 Sa**	20 Di
21 Do	**21 Sa**	21 Di	21 Do	**21 So**	21 Mi	21 Do	**21 So**	21 Di	21 Fr	**21 So**	21 Mi
22 Fr	**22 So**	22 Mi	22 Fr	22 Mo KW 04	22 Do	22 Fr	22 Mo KW 17	22 Mi	**22 Sa**	22 Mo KW 30	22 Do
23 Sa	23 Mo KW 43	23 Do	**23 Sa**	23 Di	23 Fr	**23 Sa**	23 Di	23 Do	**23 So**	23 Di	23 Fr
24 So	24 Di	24 Fr	**24 So**	24 Mi	**24 Sa**	**24 So**	24 Mi	24 Fr	24 Mo KW 26	24 Mi	**24 Sa**
25 Mo KW 39	25 Mi	**25 Sa**	25 Mo KW 52 1. Weihnachtsfeiertag	25 Do	**25 So**	25 Mo KW 13	25 Do	**25 Sa**	25 Di	25 Do	**25 So**
26 Di	26 Do	**26 So**	26 Di 2. Weihnachtsfeiertag	26 Fr	26 Mo KW 09	26 Di	26 Fr	**26 So**	26 Mi	26 Fr	26 Mo KW 35
27 Mi	27 Fr	27 Mo KW 48	27 Mi	**27 Sa**	27 Di	27 Mi	**27 Sa**	27 Mo KW 22	27 Do	**27 Sa**	27 Di
28 Do	**28 Sa**	28 Di	28 Do	**28 So**	28 Mi	28 Do	**28 So**	28 Di	28 Fr	**28 So**	28 Mi
29 Fr	**29 So**	29 Mi	29 Fr	29 Mo KW 05	29 Do	29 Fr Karfreitag	29 Mo KW 18	29 Mi	**29 Sa**	29 Mo KW 31	29 Do
30 Sa	30 Mo KW 44	30 Do	**30 Sa**	30 Di		**30 Sa**	30 Di	30 Do Fronleichnam	**30 So**	30 Di	30 Fr
	31 Di		**31 So**	31 Mi		**31 So**		31 Fr		31 Mi	**31 Sa**

© www.schulferien.org

2. Bedeutung des Ausbildungsportfolios

- Das Ausbildungsportfolio ist **das zentrale Dokumentationswerkzeug** für die zweijährige schulische Ausbildung.
- Es gibt eine **Übersicht zu den gemachten und noch zu erbringenden Leistungen** in den entsprechenden Lernmodulen (LM).
- Die **Lernfortschritte** werden hier dokumentiert.
- Es dient als **Grundlage für Entwicklungsgespräche** mit dem entsprechenden Lehrer.
- Gemachte Erfahrungen zu Klassen-, Gruppenarbeiten oder auch zu ganzen Themenfeldern werden in **schriftlichen Reflexionen** hier hinterlegt.

Nutzung des Ausbildungsportfolios

- Das Portfolio wird in einem **Ordner angelegt**, so dass es stets erweitert werden kann.
- Es **bleibt immer in der Schule** und wird zu den LM jeweils mitgenommen.
- Für jedes Lernmodul (LM) wird **jeweils eine eigene Registerkarte** angelegt.
- **Arbeitsblätter, selbstorganisierte Lernsituationen, Klassenarbeiten, Gesprächsprotokolle und Reflexionen** werden hier abgeheftet.
- Behandeln Sie das Portfolio **sorgsam**, denn es muss sonst ggf. neu bearbeitet/erstellt werden.
- Ist Ihr **Ausbildungsportfolio voll, erstellen Sie einen zweiten Ordner** und übertragen Sie beispielsweise die entsprechenden Lernmodule oder Entwicklungsgesprächsprotokolle.
- Es empfiehlt sich ein **Lesezeichen** in den Ordner zu legen

3. Lernmodule (LM) und Leistungen

Selbstorganisiertes Lernen (SOL)

Grundsätzliches

- Ich arbeite immer **an zwei Lernsituationen (LS) in unterschiedlichen Lernmodulen (LM) pro SOL-Tag.**
- Pro **Doppelstunde** arbeite ich nur an einer Lernsituation.
- Eine **neue Lernsituation** beginnt **IMMER** mit einem **Beratungsgespräch** beim zuständigen Lehrer.

Effektive Zeitnutzung

- Ich erscheine **pünktlich**, richte meinen Arbeitsplatz ein und starte sofort zu Unterrichtsbeginn.
- Ich **konzentriere** mich auf die Aufgaben.
- Die Unterrichtsräume kann ich nur in Ausnahmefällen und nur mit Erlaubnis des Lehrers/ der Lehrerin verlassen.
- Ich arbeite **bis zum Ende** der Stunde, Portfolioeintrag in den letzten drei Minuten.
- In SOL-Stunden ist effektive Zeitnutzung von größter Wichtigkeit, sonst ist das Pensum nicht zu schaffen. (Wer z. B. regelmäßig 3 Minuten zu spät beginnt, 5 Minuten verquatscht und 3 Minuten zu früh aufhört, hat in der Woche 55 Minuten Arbeitszeit nicht genutzt. Das sind 10 Minuten mehr als eine Unterrichtsstunde. Pro Jahr sind es knapp 36h. → ACHTUNG Gruppenarbeit)

Material

- Ich gehe **sorgsam** mit dem Material um.
- Ich räume alles Material ordentlich wieder an seinen Platz.
- **Lernsituationen (LS)** können in Ausnahmefällen und nur nach Aufforderung durch den entsprechenden Lehrer mit nach Hause genommen werden – 5 € Pfand!
- Verlorengegangenes Material, zerstörte Bücher, fehlende Karten müssen ersetzt werden.

Leistungsabnahme (siehe jeweils LS)

Wenn Sie eine Lernsituation (LS) bearbeitet haben und Sie sich im Thema sicher fühlen, können Sie sich für eine Leistungsabnahme **anmelden**.

Vorgehensweise:

- Ich spreche meinen zuständigen Lehrer an.
- Ich gebe meine bearbeitete Lernsituation mit allen Notizen und Aufzeichnungen ab.
- Der zuständige Lehrer schaut sich meine Unterlagen an und gibt mir ein Feedback.
- Es wird der Rahmen der Leistungsabnahme besprochen.

Übersicht der Lernmodule

LM	Titel	h/Woche
LM 1	Eine professionelle Haltung in der Berufsausbildung entwickeln	1,5h
LM 2	Kommunikation, Lern- und Arbeitstechniken	4h
LM 3	Berufsbezogene Kommunikation in einer Fremdsprache (Englisch)	4h
LM 4	Erziehungs- und Bildungsauftrag im gesellschaftspolitischen Kontext umsetzen	3h
LM 5	Entwicklungsprozesse beobachten, reflektieren und dokumentieren	6,5h
LM 6	Ganzheitliche Entwicklung in den Bereichen Gesundheit und Bewegung fördern und lebenspraktische Tätigkeiten anleiten	6,5h
LM 7	Bildungsprozesse anregen und unterstützen	7,5h
LM 8	Persönlichkeitsentwicklung durch ästhetische Erziehung, kreatives Gestalten, Musik und Rhythmik fördern	8h
LM 9	Prozesse religiöser Bildung und Erziehung gestalten (kath. Religion/Religionspädagogik bzw. ev. Religion/ Religionspädagogik)	4h
LM 10	Erziehungs- und Bildungsprozesse in Kindertagesstätten gestalten	8h
LM 11	Erziehungs- und Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit und in den Hilfen zur Erziehung gestalten	8h
LM 12	Erziehungs- und Bildungsprozesse in der Arbeit mit beeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gestalten	5h
LM 13	Abschlussprojekt	2h
LM 14	Wahlpflichtmodul	2h

(Quelle: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (2011): **Lehrplan** für die Fachschule Sozialwesen. Fachrichtung Sozialpädagogik.)

Hinweis:

- Alle Lernmodule müssen innerhalb eines Schuljahres abgeschlossen werden. Ausnahme das LM 13 – das Anerkennungsjahr kann über zwei Jahre in Teilzeit durchgeführt werden.
- Die **LM 5, 7, 10, 11 und 12** müssen mit mindestens ausreichend (Note 4) bestanden werden.
  Die Note 5 (mangelhaft), darf max. in einem der anderen LM stehen bleiben, ab zwei Noten unter ausreichend oder eine Note mit ungenügend (Note 6) erfolgt eine Wiederholung des LM ggfs. der abschließenden Leistungsfestung (Vornote bleibt bestehen).
- Welche Lernmodule in der Unterstufe und welche in der Oberstufe unterrichtet werden, entnehmen Sie bitte dem Stundenplan.

Zu bearbeitende Lernsituationen der einzelnen Lernmodule

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht, aller zu erbringenden Leistungen in Bezug zum Themenfeld. Hinter die jeweilige Leistungsübersicht fügen Sie bitte alle Kopien, Arbeitsblätter, Reflexionen, etc. des jeweiligen LM an.

LM 1	Eine professionelle Haltung in der Berufsausbildung entwickeln	1,5h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 2	Kommunikation, Lern- und Arbeitstechniken	4h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 3	Berufsbezogene Kommunikation in einer Fremdsprache (Englisch)	4h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 4	Erziehungs- und Bildungsauftrag im gesellschaftspolitischen Kontext umsetzen	3h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 5	Entwicklungsprozesse beobachten, reflektieren und dokumentieren	6,5h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 6	Ganzheitliche Entwicklung in den Bereichen Gesundheit und Bewegung fördern und lebenspraktische Tätigkeiten anleiten	6,5h

Folgende Literatur ist zu kaufen:
- Kindergarten heute. Wissen kompakt. **Vom Greifen zum Begreifen – Entwicklungsförderung durch Bewegung.** Herder Verlag. ISBN: 978-3-451-00117-8

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

Bewegung			
LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch
LS 1 – Bedeutung von Bewegung*			
LS 2 – Motorische Entwicklung*			
LS 3 – Konditionelle Fähigkeiten* (vor dem Praktikum)			
LS 4 – Sinnliche Wahrnehmung			
LS 5 – Bewegungsangebote* (Start nach dem Praktikum)			
LS 6 – Bewegung vs. Sicherheit*			
1. Hilfe-Kurs am Kind			
Ernährung			
Stressregulation			
Gesundheitsthemen			

LM 7	Bildungsprozesse anregen und unterstützen	7,5h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

Spiel			
LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch
Sprache / Literacy			
Naturwissenschaften			

LM 8	Persönlichkeitsentwicklung durch ästhetische Erziehung, kreatives Gestalten, Musik und Rhythmik fördern	8h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 9	Prozesse religiöser Bildung und Erziehung gestalten (kath. Religion / ev. Religion / Religionspädagogik)	4h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 10	**Erziehungs- und Bildungsprozesse in Kindertagesstätten gestalten**	**8h**

<u>Folgende Literatur ist zu kaufen:</u>

<u>Hinweis:</u>
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 11	Erziehungs- und Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit und in den Hilfen zur Erziehung gestalten	8h

<u>Folgende Literatur ist zu kaufen:</u>

<u>Hinweis:</u>
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 12	Erziehungs- und Bildungsprozesse in der Arbeit mit beeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gestalten	5h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

LM 14	**Wahlpflichtmodul** (Titel bitte selbst eintragen)	2h

Folgende Literatur ist zu kaufen:

Hinweis:
Alle LS/Themen mit * sind Pflichtaufgaben, bei nicht Erreichen zum Ende des Schuljahres wird jeweils die Note 6 eingetragen.

LS / Thema	Schriftlich	Mündlich	Praktisch

4. Die Arbeit mit Lernsituationen (LS)

Lernsituation
Ich markiere die entsprechende LS, an der ich gerade arbeite, indem ich die LS z. B. farbig umrande. Wenn ich die Etappen wie Beratung, Heftabgabe, Test und Korrektur erledigt habe, lasse ich mir die Kästchen vom Fachlehrer gegenzeichnen.

Zu jeder Lernsituation führe ich eine Prozessdokumentation (siehe nächste Seite). Hier notiere ich mir folgende Aspekte:

Zu erledigen / nicht zu vergessen
hier trage ich mir z.B. Aufgaben für zu Hause ein, welches Material ich an welchem Tag unbedingt dabeihaben muss.

Feedback von Lehrer

Ich hole mir von meinem zuständigen Lehrer regelmäßig Feedback zu meinen Arbeitsschritten. Dies gibt mir einen aktuellen Stand zu meinem Lernfortschritt.

Arbeitshaltung / Gruppenarbeit

War ich motiviert, zielstrebig oder müde und abgelenkt? - Warum?
Wie ist die Arbeitshaltung innerhalb der Gruppe?

Achtsamkeit
Wie achtsam bin ich während des Arbeitsprozesses mir gegenüber gewesen? Wie geht es mir in der Gruppe?

Material / Portfolio
Habe ich immer vollständige Arbeitsmaterialien und mein Portfolio dabei?

Prozessdokumentation für Lernsituationen

(***Kopiervorlage***; jeder SuS erstellt sich eine eigene Prozessdokumentation)

Modul / Lernsituation: _____/_____

Name SuS:_____

Sozialform: □ Individualarbeit □ Gruppenarbeit: Wenn ja, Namen der Mitschüler_innen:

Arbeit an der LS	1. Arbeitsphase (2h) Datum:	2. Arbeitsphase (2h) Datum:	3. Arbeitsphase (2h) Datum:	4. ggf. weitere Arbeitsphase (2h) …
(S) Zielbeschreibung, spezifisch, klar und eindeutig. Unser/ mein Ziel ist:				
(M) Messbarkeit: Daran werden wir / werde ich erkennen, das wir/ ich unser/ mein Ziel erreicht haben/ habe:				
(A) Ausführbar: Dafür werden wir/ ich folgenden „Einsatz“ bringen:				
(R) Relevanz: Die Erreichung unserer/ meiner Ziele ist für uns/ mich wichtig, weil…				
(T) Termin: Wir werden / ich werde unsere/ mein Ziel heute bis Uhr erreicht haben.				
Tagesziel erreicht? Ja / Nein, warum nicht?				
Gruppenarbeit Reflexion				
Noch zu erledigen (Wer macht was?):				
Arbeitshaltung/Engagement von mir und anderen (was muss ich ändern bzw. andere beitragen?):				
Einhaltung von Abmachungen (Material, Absprachen...)				
Achtsamkeit (Wie geht es mir in der Gruppe?)				
Feedback (Kürzel/Datum von Lehrer auszufüllen)				

Prozessabschlussgespräch:

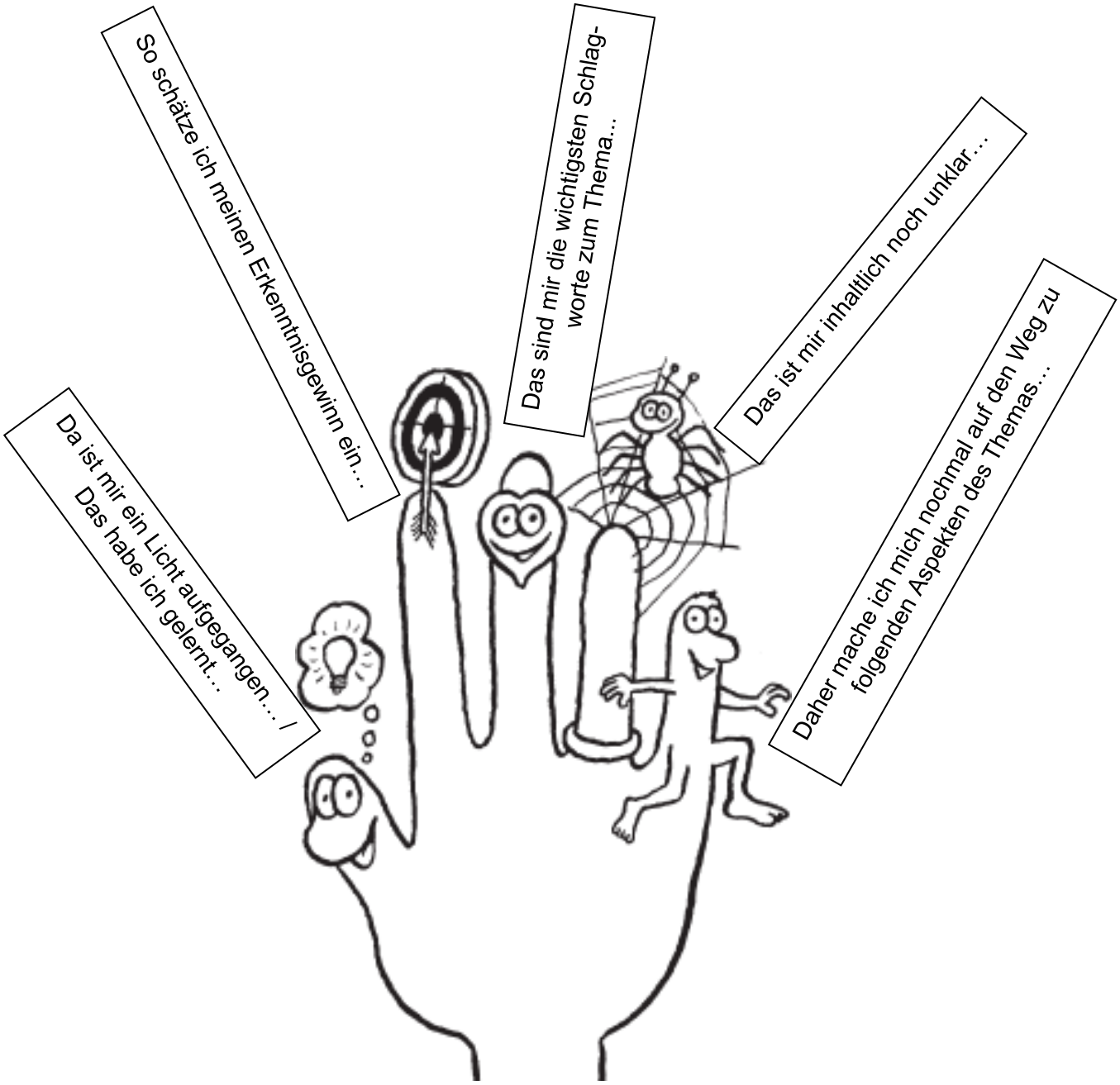
_____ _____ _____

Datum Unterschrift SuS Unterschrift Lernbegleiter/Lehrer

Reflexion einer Lernsituation

(***Kopiervorlage***; hinter entsprechendes LM heften)

Lernmodul:	Lernsituation:



Quelle: http://www.simplify.de/die-themen/zeit/selbstorganisation/einzelansicht/article/selbstorganisation-mit-der-5-finger-technik/ (Abgerufen am 21.03.2017)

5. Entwicklungsgespräche (Erzieherpersönlichkeit)

_____ _____ _____

Name, Vorname LM / Fachlehrer Datum

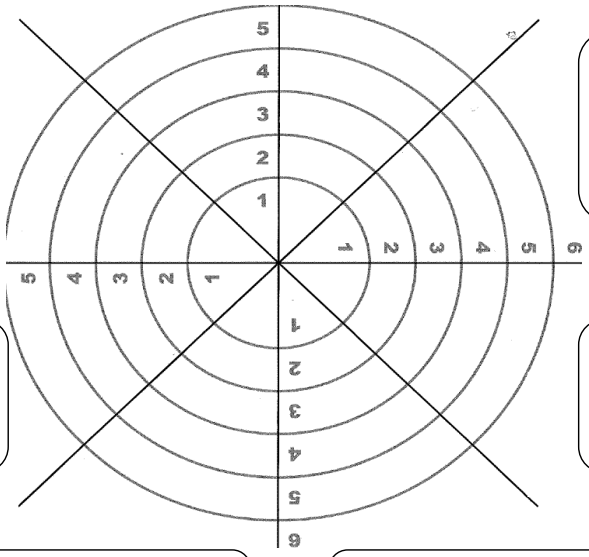
Entwicklungsspinne – Professionalisierungsstand zum Erzieher/zur Erzieherin

SchülerIn: Wie stark sehe ich die genannten Aspekte eines guten Erziehers bei mir ausgeprägt?
LehrerIn: Wie nehme ich den Schüler - als angehenden Erzieher - in meinem Unterricht wahr?

Fachkompetenz
Wissen, Transfer, Können, Tiefe, ...

Personalkompetenz I
Selbständigkeit, eigenverantwortliches Arbeiten, ...

Sozialkompetenz
Kontakt-, Beziehungs-, Team- und Konfliktfähigkeit



Personalkompetenz II
Wie achtsam gehe ich mit mir um? (Stress, Belastungen, Überforderungen, Gelassenheit, Krankheit, ...)

Motivation Berufswahl
Interesse am Beruf wird deutlich, Klarheit über späteren Arbeitsbereich

Basiskompetenzen
Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Umgangsformen, Erscheinungsbild

Individueller Aspekt – Schüler
Worüber ich eine Rückmeldung haben möchte.

Individueller Aspekt – Lehrer
Besonderheiten, Auffälligkeiten, ...

Zielformulierung

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

Vereinbarung (Ergebnis)

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

_____ _____

Unterschrift der/des Ausbildenden Unterschrift der/des Fachlehrers

_____ _____ _____

Name, Vorname LM / Fachlehrer Datum

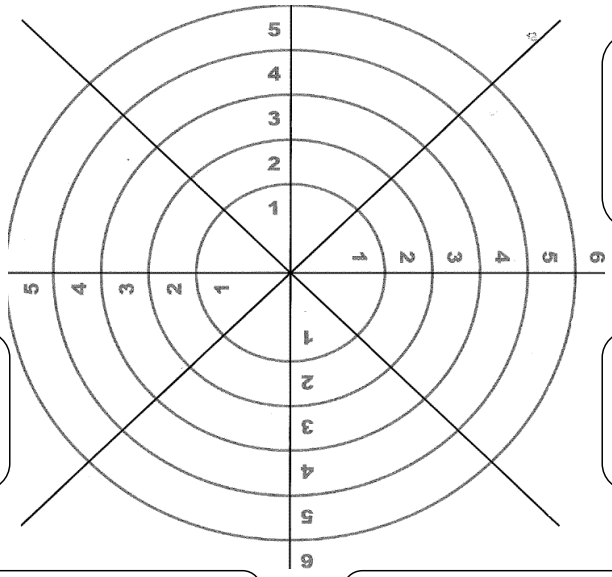
Entwicklungsspinne – Professionalisierungsstand zum Erzieher/zur Erzieherin

SchülerIn: Wie stark sehe ich die genannten Aspekte eines guten Erziehers bei mir ausgeprägt?
LehrerIn: Wie nehme ich den Schüler - als angehenden Erzieher - in meinem Unterricht wahr?

Fachkompetenz
Wissen, Transfer, Können, Tiefe, ...

Personalkompetenz I
Selbständigkeit, eigenverantwortliches Arbeiten, ...

Sozialkompetenz
Kontakt-, Beziehungs-, Team- und Konfliktfähigkeit



Personalkompetenz II
Wie achtsam gehe ich mit mir um? (Stress, Belastungen, Überforderungen, Gelassenheit, Krankheit, ...)

Motivation Berufswahl
Interesse am Beruf wird deutlich, Klarheit über späteren Arbeitsbereich

Basiskompetenzen
Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Umgangsformen, Erscheinungsbild

Individueller Aspekt I – Schüler
Worüber ich eine Rückmeldung haben möchte.

Individueller Aspekt II – Lehrer
Besonderheiten, Auffälligkeiten, ...

Zielformulierung

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

Vereinbarung (Ergebnis)

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

_____ _____

Unterschrift der/des Ausbildenden Unterschrift der/des Fachlehrers

_____ _____ _____

Name, Vorname LM / Fachlehrer Datum

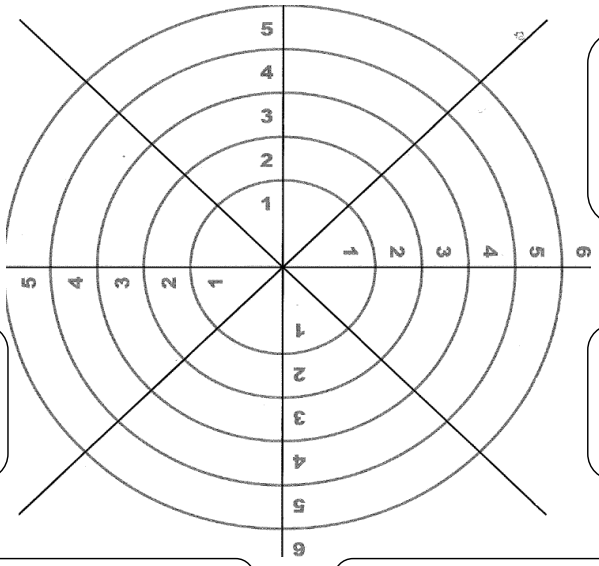
Entwicklungsspinne – Professionalisierungsstand zum Erzieher/zur Erzieherin

SchülerIn: Wie stark sehe ich die genannten Aspekte eines guten Erziehers bei mir ausgeprägt?
LehrerIn: Wie nehme ich den Schüler - als angehenden Erzieher - in meinem Unterricht wahr?

Fachkompetenz
Wissen, Transfer, Können, Tiefe, ...

Personalkompetenz I
Selbständigkeit, eigenverantwortliches Arbeiten, ...

Sozialkompetenz
Kontakt-, Beziehungs-, Team- und Konfliktfähigkeit



Personalkompetenz II
Wie achtsam gehe ich mit mir um? (Stress, Belastungen, Überforderungen, Gelassenheit, Krankheit, ...)

Motivation Berufswahl
Interesse am Beruf wird deutlich, Klarheit über späteren Arbeitsbereich

Basiskompetenzen
Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Umgangsformen, Erscheinungsbild

Individueller Aspekt – Schüler
Worüber ich eine Rückmeldung haben möchte.

Individueller Aspekt – Lehrer
Besonderheiten, Auffälligkeiten, ...

Zielformulierung

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

Vereinbarung (Ergebnis)

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

_____ _____

Unterschrift der/des Ausbildenden Unterschrift der/des Fachlehrers

6. Meine Praktikumsbeurteilungen

Hinter diesen Punkt kannst du deine Praktikumsbeurteilungen abheften. Die Originalbeurteilung kommt zu deinen Akten hier in der KHSW. Allerdings empfiehlt es sich eine **Kopie der Beurteilung** zu machen. Du hast im Nachhinein kein Anrecht mehr auf diese Beurteilung zuzugreifen!

Gerade für das **Berufspraktikum** ist es sinnvoll alte Beurteilungen in der Bewerbung mit anzufügen.

Ehemals HBFSO:
Warst du vormals HBFSO-Schüler, dann kannst du deine Beurteilungen aus der HBF-Zeit ebenfalls hier einfügen, so hast du alle Beurteilungen auf einen Blick.

7. Angebots- und Projektplanung

An der KHSW eingeführtes Kompetenzmodell

fachgerechter Umgang mit der Umwelt

FACHKOMPETENZ

Wahrnehmung
Sprache
Bewegung
Religion
Mathematik
Naturwissenschaften
Körper
Gesundheit
…

vgl. hierzu die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (Bildungsbereiche)

Lösungswege um Aufgaben eigenverantwortlich zu bewältigen

METHODENKOMPETENZ

Arbeits- u. Lerntechniken
Zeiteinteilung
Recherchieren
Kritischer Medienumgang
Präsentationstechniken
Visualisierung
…

Die ganzheitliche
HANDLUNGSKOMPETENZ
zu den jeweiligen Themengebieten (LM) – setzt sich aus den vier Kompetenzbereichen zusammen

entfalten einer individuellen Persönlichkeit

PERSONALKOMPETENZ

Selbstständigkeit
Kritikfähigkeit
Zuverlässigkeit
Geduld
Entscheidungsfähigkeit
Konzentrationsfähigkeit
…

Handlungs- und Beziehungsfähigkeit im Umgang mit Menschen

SOZIALKOMPETENZ

Kontaktfähigkeit
Kommunikationsfähigkeit
Toleranz
Empathie
Hilfsbereitschaft
Flexibilität
…

Die Kompetenzformulierung für die FSSO

Im Sinne einer kompetenzorientierten Pädagogik arbeiten die Schülerinnen und Schüler von Beginn an mit dem Kompetenzbegriff, der im Schaubild „Kompetenzmodell“ dargestellt ist. Er gliedert sich in vier übergeordnete Kompetenzgruppen.

Die für die Aktivität gewählten Kompetenzen orientieren sich an der Frage „Was brauchen die zu Betreuenden?“ Aus der gewählten Zielgruppe leitet sich daher die Wahl der Kompetenzen ab.

Hier können die Schülerinnen und Schüler mehrere Nennungen vornehmen. Jedoch ist von zentraler Bedeutung, dass die gewählten Kompetenzen anschließend auch reflektiert werden. Insofern kann es unter Umständen sinnvoll sein, sich auf wenige zu fördernde Kompetenzen zu beschränken und nur die Kompetenzen zu benennen, deren Förderung einem tatsächlich wichtig sind.
In jedem Fall ist eine beliebige Aneinanderreihung von Kompetenzen zu vermeiden, so dass pro übergeordnete Kompetenz maximal zwei untergeordnete Kompetenzen benannt werden dürfen.

Die Reihenfolge der genannten Kompetenzen beschreibt deren Bedeutung bei der Durchführung der Aktivität.

Die wichtigste Kompetenz, die mit der Aktivität gefördert werden soll, muss begründet werden: *„Warum ist für diese Zielgruppe diese Kompetenz gerade jetzt so wichtig?“*

Die Kompetenzformulierung besteht insgesamt aus drei Aspekten:

der übergeordneten Kompetenz (Personal-, Sozial-, Fach- oder Methodenkompetenz)
der untergeordneten Fähig- oder Fertigkeit (Beispiele finden sich im obigen Schaubild)
der konkreten, beobachtbaren Handlung der zu Betreuenden

Beispiele für Kompetenzformulierungen:

Fachkompetenz:
Indem die Jugendlichen ihre Hausaufgaben schriftlich erledigen und bei Unsicherheiten im Wörterbuch nachschlagen, fördern sie ihre Rechtschreibung.

Begründung:
Die teilnehmenden Jugendlichen haben im Bereich der Rechtschreibung erkennbare Defizite. Die jeweiligen Deutschlehrer haben vor allem in den vergangenen Monaten diese Probleme zur Sprache gebracht. Aus diesem Grund habe ich mich für diese Rechtschreibung als wichtigste Kompetenz entschieden.

Methodenkompetenz:
Indem die Jugendlichen selbst ihre Hausaufgabenzeit bestimmen dürfen, stärken sie ihre Fähigkeit der Zeiteinteilung.

Sozialkompetenz:
Indem die Jugendlichen sich gegenseitig bei ihren Hausaufgaben unterstützen und sich die Aufgaben gegenseitig kontrollieren, stärken sie ihre Hilfsbereitschaft.

Personalkompetenz:
Indem die Jugendlichen alleine, ohne Hilfe ihre Hausaufgaben bewältigen, stärken sie ihre Selbstständigkeit.

Tabellarische Verlaufsplanung / Planungsmatrix

Thema:	***Thema (und geplante Dauer des Projektschrittes in Minuten)***	
Kompetenzen		
Phase	***Verlauf des Projektschrittes***	***Materialien/Raum***
Einleitung/ Hinführung/ Motivation *ca. Zeit in Min*	*- Wie leite ich den Projektschritt konkret ein ?* *- Was genau mache ich, damit die TN sich auf den Projektschritt einlassen können? Wie und durch was motiviere ich die TN?* *- Warum gehe ich so vor wie ich vorgehe? Wie kann ich mein Vorgehen begründen?* *- Wie leite ich über zum Hauptteil?*	
Hauptteil *ca. Zeit in Min*	*- Was ist die Haupttätigkeit der TN?* *- Was mache ich in welcher Reihenfolge?* *- Wie werden die von mir genannten **Kompetenzen** im Hauptteil deutlich? An welcher Stelle meines Hauptteils wird welche der Kompetenzen sichtbar?* *- Wie begründe ich mein Vorgehen? Warum mache ich jeden einzelnen Schritt im Hauptteil so wie ich ihn mache?(siehe meth.-did. Prinzipien)* *- Wie leite ich über zum Abschluss?*	
Ausklang und Reflexion *ca. Zeit in Min*	*- Welchen Ausklang aus dem Projektschritt wähle ich?* *- Wie gestalte ich den Ausklang ganz konkret?* *- Warum habe ich mich für dieses Vorgehen entschieden?* ***+ Reflexion** mit den TN? (kann auch vor dem Schluss stattfinden)* *Ziel: ich möchte herausfinden, ob ich meine Kompetenzen getroffen habe (!), die bloße Frage, ob es den TN Spaß gemacht hat, ist KEINE Reflexion (!), clevere Einstiegsfrage: „Was haben wir heute gemacht/gelernt?“ + Es müssen alle gewählten Kompetenzen jeweils konkret erfragt werden.*	

Hinweis:
- Die grauhinterlegte kursive Schrift bitte mit den eigenen Inhalten austauschen. Danach Schrift auf „schwarz“ und „ohne Kursiv“ setzten. Schriftart: Times New Roman,
- In Tabellen dürfen Sie grundsätzlich Schriftgröße 9 oder 10 nutzen. Zeilenabstand einfach (1).

Methodisch-didaktische Prinzipien

Prinzip	Kurzerklärung
Bezug zur Lebenssituation der Kinder / Lebensnähe	Die Aktivität sollte an bereits vorhandenem Wissen bzw. erlebten Erfahrungen anknüpfen.
Altersmischung	Wenn möglich, sollte auf eine Altersmischung geachtet werden, damit die Kinder auch untereinander lernen können (Hauptziel: Solidarität). Wenn ich allerdings lediglich eine einzelne Aktivität plane, kann es Sinn machen, dieses Prinzip außen vor zu lassen.
Öffnung nach außen (Eltern & Gemeinwesen)	Auch dieses muss nicht immer bei jeder Aktivität berücksichtigt werden. Sinnvoll ist es aber schon, sich zu fragen, ob Stellen von außen die gewünschten Lerninhalte noch verstärken können.
Partizipation	Bindet (so weit wie möglich) Kinder mit in die Planungen ein! Vor und während der Aktivität.
Integration / Individualisierung	Falls ihr in einer integrativen Einrichtung arbeitet, muss die Zugänglichkeit für alle Kinder gewährleistet sein! Berücksichtigt ebenso besondere Interessen / Fähigkeiten einzelner Kinder!
Kindgemäßheit / Klientengemäßheit	Die Aktivität muss auf den Entwicklungsstand bzw. das Alter der Teilnehmer angepasst sein. Diese müssen herausgefordert aber nicht überfordert werden!
Teilschritte	Wenn Kinder komplexe Lernerfahrungen machen, ist es sinnvoll, dies in Teilschritten zu bearbeiten, da alles zusammen zu anspruchsvoll wäre (Bsp.: „Wir lernen das Schnürsenkel-Binden!“)
Mehrkanaliges Lernen	Lernerfahrungen sind dann erfolgreich und am nachhaltigsten, wenn sie unterschiedliche Sinne beanspruchen!
Handlungsorientierung	Kinder lernen durch Handlungen und Erfahrungen, weniger durch bloßes Zuhören!
Anschaulichkeit	Bilder und Gegenstände helfen Kindern, auf bereits gemachte Erfahrungen zurückzugreifen. Dies kann man sich vor allem in der Einstiegs-, Motivationsphase zunutze machen.
Lernanregende Gesprächsführung	Wenn ich ausschließlich Ja/Nein-Fragen stelle, verhindere ich in der Regel damit, dass sich die Kinder über eine Frage wirklich Gedanken machen! Fordert Kinder auch sprachlich heraus. So können sie auch das Reden mit bestimmten Handlungen verknüpfen! („Wie bewegt sich denn eine Schlange? Kannst du mir das erklären? Kannst du mir das auch zeigen?“)

Weitere methodisch-didaktische Prinzipien sind möglich.

All diese Prinzipien werden bei vielen Aktivitäten sowieso (intuitiv) beachtet. Gerade für Berufseinsteiger ist aber wichtig, dass man all seine Planung dahingehend überprüft, ob sie grundsätzlich mit diesen Prinzipien vereinbar ist. Dabei kann es aber auch sinnvoll sein, bestimmte Prinzipien außen vor zu lassen bzw. andere besonders zu berücksichtigen! Insbesondere im Hauptteil der Aktivität sollten sie beachtet werden.

8. Lernen durch soziales Engagement (LdsE)

Sie haben sich für einen sozialen Beruf entschieden. Das ist schön! Gerade in unserer heutigen Zeit ist das „Soziale Miteinander“ unentbehrlich.

Sie, als Azubi/ne unserer Schule, bekommen im Projekt „Soziales Engagement“ die Möglichkeit, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und dadurch einen sinn- und wertvollen Beitrag für andere - im sozialen, ökologischen, kulturellen oder politischen Bereich - zu leisten.

Sie engagieren sich dabei nicht losgelöst oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil des Unterrichts. Das jeweilige Engagement / der individuelle Einsatz wird im Rahmen des Selbstorganisierten Unterrichts geplant, begleitet und reflektiert.

Einige Kernziele:

- *„Horizonterweiterung“ / Selbsterfahrung (Bestärkung im gewählten Ausbildungsberuf)*
- *Stärkung der eigenen Sozialkompetenz, der Demokratie / Verbessertes Miteinander*
- *Erweiterung des Verantwortungsbewusstseins im Umgang mit anderen Menschen / der Natur*
- *Veränderung der Lernkultur / der Lernerfahrungen*
- *Erweiterung der persönlichen Kreativität, Empathie, Eigeninitiative und Teamfähigkeit*

Das Besondere an LdsE ist, dass Sie ihre Lerninhalte nicht nur theoretisch erschließen, sondern auch (ganz persönlich und unmittelbar) auf der Erfahrungsebene erleben.

Mögliche Einsatzfelder / Beispiele / Ideen:

- Märchenstunde – Sie planen und veranstalten regelmäßige Märchenvorlesetage für Kindergartenkinder und bereiten ein Märchenquiz für die Kinder vor. (Vorlesen, Auswahl passender Literatur, Malen mit unterschiedlichen Techniken; Märchenbilder für die Vorlesetage) (Bezüge zu LM 2, 7, 8, 10)
- Demokratie vor Ort – Sie erkunden als „Gemeindedetektive“ ihren Ort und recherchieren den Bedarf für soziales Engagement. Sie planen daraufhin ein Projekt und führen dieses durch (z. B. Sprachkurs für Zuwanderer-Kinder, Vorlesestunden in der Bibliothek, …). (Bezüge zu LM 2, 3, 7)
- Arbeit mit geistig beeinträchtigten Kindern / Unterstützung im Unterricht / gemeinsame Freizeitgestaltung (z. B. Organisation und Durchführung eines gemeinsamen Spiel- und Bastelnachmittags) (Bezüge zu LM 12)
- Regelmäßige Besuche von Senioren in einem Altenheim; Planung und Durchführung verschiedener Aktivitäten (Spaziergänge, Bastelnachmittage)
- oder „Wellness für Senioren“; einmal wöchentlich gestalten Sie Wellness-Stunden (mit Massagen, Kosmetik, etc.) für die Bewohner eines Seniorenheims (Bezüge zu LM 6, 8, 9)
- Einsatz als Streitschlichter, Pate, Mentor in einer Grund- / Ganztagsschule (Bezüge zu LM 5, 11)
- Regelmäßige Besuche in einem Tierheim, Mithilfe, Katzen schmusen, Ausbildung als Gassi-Geher (Bezüge zu LM 9)
- Große Experimente für kleine Leute; Sie entwerfen naturwissenschaftliche Mitmach-Experimente für Vorschulkinder und leiten die Kleinen einmal pro Woche in der Kita beim Experimentieren an. Themen: Wasser, Erde, Luft, Feuer, Sinne (Bezüge zu LM 7, 10)

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Sie die Chance haben werden, verschiedene Felder sozialen Engagements kennen zu lernen.
Dabei sollen Sie sich für andere einsetzen und für andere Verantwortung übernehmen.

So bunt die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen sind, so vielfältig sind, unserer eigenen Erfahrung nach, auch immer wieder die positiven Erfahrungen. Wir hoffen, Sie werden es selbst erfahren dürfen; diese Form schulischen Arbeitens macht Freude.

LdsE-Qualitätsstandards

- LdsE ist keine freiwillige Aktivität, sondern Teil des Unterrichts

- Realer Bedarf: LdsE reagiert auf „echte Probleme“ in der Kommune / im Stadtteil
- Schülerpartizipation: Sie sind aktiv an der Planung, Vorbereitung und Umsetzung des LdsE-Projekts beteiligt
- Engagement-Partner: Das praktische Engagement findet außerhalb der Schule und in Zusammenarbeit von Ihnen mit verschiedenen Institutionen statt

Es findet eine regelmäßige, angeleitete Reflexion Ihrer persönlichen Erfahrungen statt!

Mögliche Anregungen für eine Annäherung / SOL-Phase

1. Gruppenarbeit: Was ist Feedback? Feedbackregeln erarbeiten - Positives Feedback geben. Spielen Sie die »Warme Dusche« in Ihrer Klasse durch. Erörtern Sie anschließend, wie Sie diese Übung empfunden haben: Welche Gefühle entstanden bei Ihnen? Welche gruppendynamischen Prozesse ließen sich in Ihrer Lerngruppe beobachten? Ziehen Sie ein Fazit.
2. Brainstorming zur Begriffsdefinition: »Soziale Kompetenz ist ...« Vervollständigen Sie den Satz, und leiten Sie aus Ihren gemeinsamen Überlegungen eine Begriffsdefinition ab.
3. Notieren Sie anonym in Stichpunkten, welche Stärken und welche Defizite Sie hinsichtlich der sozialen Kompetenz in Ihrem schulischen Umfeld beobachten können. Differenzieren Sie zwischen dem Umgang der Schüler untereinander, dem Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schülern und Aspekten der sozialen Kompetenz bei sich selbst. Werten Sie Ihre individuellen Einschätzungen im Plenum aus, und ziehen Sie eine vorläufige Bilanz.
4. Erarbeiten Sie eine Aktivität / Übung, wie das soziale Miteinander in ihrer Lerngruppe verbessert werden kann (Mögliche Übungen hierfür könnten z. B. aus dem Bereich der Erlebnispädagogik stammen).
5. Recherchieren Sie in Kleingruppen den Begriff „Ehrenamtliche Arbeit“ und die Vorteile, die sich durch die Ausübung eines Ehrenamts ergeben.
6. Überlegen Sie sich, in welchem Ehrenamt Sie sich (als Einzelperson oder in einer Kleingruppe) gerne sozial engagieren möchten.
7. Erarbeiten Sie (als Einzelperson oder in einer Kleingruppe), eine Idee, mit wem, wo und wie Sie sich gerne sozial engagieren möchten. Skizzieren Sie, welche Lernziele und Methoden angewendet, und welche Zielgruppe angesprochen werden soll.
8. Nutzen Sie dafür die Hinweise zur Projektstruktur und erarbeiten Sie eine aussagekräftige Planung ihres Vorhabens.

Kurze Hinweise zur Struktur eines Projekts

a) Ziele des Projektes festlegen:
b) Durchführung des Projekts:

Phase 1: Kontaktaufnahme mit der ausgewählten sozialen Einrichtung
Phase 2: Die entsprechende(n) Institution(en) / das geplante Vorhaben in der Klasse / dem Lehrer vorstellen
Phase 3: ehrenamtliche Durchführung des Projekts (Zeitfenster?)
Phase 4: Auswertung (c.)

c) Erfahrungen auswerten / Reflexion:

- Konnten die Ziele erreicht werden? Wie hoch war die Beteiligung der Zielgruppe?
- War der geplante Zeitumfang, die Vorgehensweise passend/sinnvoll/zielführend?
- Was war schwierig / erfolgreich? (Mögliche) Gründe dafür.
- Resonanz / Rückmeldung von der Zielgruppe / den Ansprechpartnern vor Ort.
- Persönliche Erfahrungen / Erfolgserlebnisse / Grenzerfahrungen.
- Persönliche Stellungnahme, wie die ehrenamtliche Tätigkeit erlebt wurde.